

Lähmung der Tatkraft durch Wahnlehren

Von Mathilde Ludendorff (1936)

Noch brennen die Wunden des furchtbaren Weltkrieges in den Seelen aller derer, denen er die Wunden schlug. Noch lebt das Geschlecht, das die heldischen Taten vollbrachte, das das Schwere dieses gewaltigen Krieges durchlitt. Noch lebt das Geschlecht, das im Deutschen Volke unter der Wucht der Ereignisse zu dem Erkennen erwachte, welche gewissenlosen, weltmachtgierigen überstaatlichen Geheimmächte diesen Krieg wie die vorangegangenen planvoll geschmiedet und entzündet hatten. Schon wuchs in unserem Volke ein Junggeschlecht heran, das von solchen Enthüllungen gar nicht viel erfuhr – und dennoch erleben wir, wie ganz die gleichen überstaatlichen Mächte wieder zu neuen Kriegen hinsteuern und wiederum in unserem Volke zugleich ihre geheime Wühlarbeit treiben! Wird es gelingen, dem neuen Verhängnis zu steuern, das diese überstaatlichen Mächte als alleinige Abwehr gegen die immer weiter um sich greifende Aufklärung der Völker über ihr Geheimentreiben ersehen?

Ich habe in Folge 24/36 S. 938 des „Am heiligen Quell“ in dem Aufsatz „Drei Irrtümer und ihre Folgen“, drei Irrlehren genannt, die allen geheimen und öffentlichen Priesterkasten, die vor allem Rom ... das Wirken des letzten Jahrtausends so unendlich erleichtert haben, die in ihrer Zusammenwirkung die Völker blind und abwehrarm erhalten. Es sind dies die Wahnlehre vom Leben nach den Tode in einem „Fegefeuer“, einer „Hölle“, einem „Himmel“ oder in „Wiedergeburten“, die Wahnlehre, daß das Gewissen die „untrügliche Stimme Gottes“ in der Menschenbrust sei, und endlich die Wahnlehre, daß ein Gott – oder Götter – oder „ewige Mächte“ das Schicksal der Menschen vor und nach dem Tode gestalten. Für die Abwehrlosigkeit der Völker den sichtbaren und geheimen Feinden – also vor allem auch den überstaatlichen Mächten – gegenüber, die wir mit Schrecken gerade angesichts des Wühlens zu neuen Kriegen wieder feststellen, bedeutet die letzte der drei genannten Irrlehren gerade in Verbindung mit den beiden ersten eine Lähmung der Abwehr der Feinde, wie sie wirksamer gar nicht erdacht werden könnte. Diese unheilvolle Auswirkung erinnert mich oft an ein Gift, das Curare, das alle Schmerzempfindung wach erhält aber die Muskulatur völlig lähmt, so daß ein mit Curare vergiftetes Tier die Schmerzen einer Sektion z. B. voll erlebt, ohne sie auch nur durch eine

einzigste Muskelzuckung stören, geschweige denn abwehren zu können. Auf seelischem Gebiet erreicht die Lehre von ewigen oder göttlichen Mächten, die das Schicksal des einzelnen und der Völker vor und in einem Leben nach dem Tode gestalten, ganz die gleiche Haltung. Nur der eingeborene Selbsterhaltungswille verhütet, daß dieses Unheil sich so auffällig zeigt wie die Curarewirkung. Der Selbsterhaltungswille des einzelnen und vor allem der der Volksseele im Unterbewußtsein erreichen wenigstens, wenn eine Todesgefahr, die nicht rechtzeitig verhütet wurde, wirklich hereinbricht, daß eine kraftvolle Abwehr (wie im Weltkrieg), trotz aller Lähmung durch diese Wahnlehren, erfolgt! Aber eine vorsorgende Verhütung einer solchen Gefahr wird nicht von dem Selbsterhaltungswillen der Volksseele und nicht von dem in Tatwillen durch die Wahnlehren gelähmten Selbsterhaltungswillen vieler einzelner ebenso gebieterisch gefordert. Diese vorsorgende verhütende Abwehr fehlt denn auch den Völkern und den einzelnen, die an schicksalgestaltende Mächte glauben, besonders überall da, wo es sich um Seelenschädigung handelt, ja sie sogar oft den bewaffneten Feinden gegenüber nur mangelhaft erfüllt. Sie fehlt um so völliger, je mehr die einzelnen im Volke zugleich an ein ewiges Leben in „Fegefeuer“, „Hölle“, „Himmel“ oder Wiedergeburten glauben und endlich auch die Wahnlehre für richtig halten, daß ein gutes Gewissen nur in den Menschen wohne, die wirklich gut handeln!

Diese letztgenannte Wahnlehre ist die vorzügliche Tarnkappe für alle weltmachtgierigen geheimen und öffentlichen überstaatlichen Mächte und ist zum Beispiel von Rom und den buddhistischen Priesterkassen reichlich verwertet worden. Jedes wissende Mitglied ihrer Geheimorden trägt diese vorzügliche Maske vor den von Wahngift gelähmten Völkern. Im gehorsamen Dienste gegenüber ihren okkulten Vorgesetzten haben alle diese Völkerwähler das denkbar beste Gewissen bei ihrem Tun. Sie hätten nur dann ein schlechtes Gewissen, wenn sie wirklich einmal ihre Aufträge nicht ausführten, wirklich einmal nur an des Volkes Wohl und an das Gutsein und Wahrsein bei ihrem Handeln dächten und darnach entschieden! Die Völker sehen sie allerorts mit allen Zeichen der inneren Zufriedenheit des guten Gewissens auftreten und trauen ihnen wie die Eltern jener katholischen Jugend es tun, die von entarteten Priestern und Mönchen zur sittlichen Entartung hinabgezogen wird! Hier liegt nun der krasseste Fall dieser Curarewirkung, dieses Ausschaltens der gesunden Abwehr, dieses Ausschaltens jedes Mißtrauens, jeder Prüfung jener Menschen vor. Die gleiche Abwehrlosigkeit herrscht aber in den wahngläubigen Völkern allen über-

staatlichen Mächten, ja, allen Menschen gegenüber. Wer ein denkbar gottfernes Gewissen hat, der steht eben bei keinem Verbrechen in Gefahr, Gewissensqualen zu erleben und läuft in solchen Völkern mit dem Schildchen herum: „Ich bin ein guter Mensch dem du vertrauen kannst, denn du siehst ja, ich habe ein gutes Gewissen und das hat doch nur der gute Mensch“.

Doch das Übel dieser Irrlehre ist – so groß es auch ist –, dennoch geringer als die unheilvolle Auswirkung des Fegefeuer-, Hölle-, Himmel- und Wiedergeburtenglaubens gepaart mit dem Glauben an Schicksal gestaltende, göttliche Mächte. Wenn der Mensch wirklich glaubt, er erlebt vor seinem Tode ein vergängliches, nach seinem Tode ein ewiges Schicksal, so wird er sich immer nur sehr bedingt für das erstere, aber sehr gründlich für das zweite erwärmen! Denn die Vergänglichkeit macht ihm ja gerade das Schicksal vor dem Tode zur Nebensächlichkeit. Für sein Volk denkt er natürlich zugleich ebenso. So wird er aus der heiligen Pflicht vorsorgender Verhütung der Todesgefahren seines Volkes herausgerissen durch diesen Wahn! Auf das ewige Schicksal des einzelnen nach seinem Tode kommt es allein für ihn und alle seine einzelnen Volksgeschwister an. Ja, es lohnt sich sogar eigentlich gar nicht so recht, sich für die Volksrettung bei herrschender Todesgefahr einzusetzen, das Leben dran zu geben. Nur der Umstand, daß man das Leben im Himmel beginnt, läßt dies rechtfertigen! So denkt er und ist daher zur vorsorgenden Verhütung und Abwehr besonders aller seelischen Gefahren, die einem Volke drohen, kaum je bereit, versäumt sogar oft die Rüstung gegenüber bewaffneten Feinden und ist höchstens zum Kampf im Kriege, wenn eben die sichtbare Todesgefahr schon da ist, noch fähig.

Aber selbst die Herabsetzung der Abwehrkraft der Feinde durch den Wahn vom „ewigen Leben“ verschwindet fast gegen die lähmende Wirkung, die die Lehre von Schicksal gestaltenden göttlichen oder „ewigen Mächten“ an sich für den Menschen hat. Nur da, wo folgerichtig danach gehandelt wird, erkennt der einzelne einmal blitzartig die tatsächliche Wirkung, so, wenn er sieht, wie die Okkultsekte der „christlichen Wissenschaft“ am Bette eines Kranken, der durch sofortige ärztliche Hilfe noch zu retten wäre, betet und ihn sterben sieht, ohne in ihrem Glauben an die Macht ihrer Gebete erschüttert zu werden. Dann wird vorübergehend diese lähmende Curaregiftwirkung solcher Wahnlehre bewußt! Aber gewöhnlich bleibt es bei dieser flüchtigen Erkenntnis in einem besonders krassen Sonderfall! Er sieht nicht die Lähmung der Millionen Christen, die täglich die Schicksalsgestaltung in irgendeinem

erwünschten Sinne von ihrem Gotte oder ihrem Heiland erbitten! Er ahnt nicht, daß alle diese Menschen, sofern sie wirklich gläubig sind, nun tatsächlich wännen an dem Schicksal würde von Gott entsprechend gestaltet. Er ahnt nicht, daß hierdurch ihre eigene Abwehrkraft und Gestaltungskraft am Schicksale eine ganz ungeheure Lähmung erfahren hat. Wie sollten sie auch wännen, daß ihr eigenes unvollkommenes Tun irgendwie in Frage käme, wenn der vollkommene Gott die Haare auf ihren Häuptern gezählt hat und für alle ihre großen und kleinen Schicksalsgestaltungen väterlich und in Vollkommenheit sorgt? Sie müßten ja dann größenwahnsinnig sein, wenn auch nur ein Rest der Tatkraft der Abwehr eines Unheils der Gestaltung am Schicksal in ihnen bliebe und sich auswirkt. Wiederum sind es die Gesetze der Seele, vor allem ihr eigener Selbsterhaltungswille, den sie in diesen Wahn nicht völlig verstricken können, der solchen Glauben und solchem Beten zum Trotz wieder zu Abwehrhandlung erwacht. Aber auch hier im einzelnen kommt es nur zur Abwehr schon vorhandener sinnfälliger und unangenehm wirkender Gefahren, niemals aber zum vorsorgenden Forschen nach offenen und geheimen Feinden, die tatsächlich am Schicksal gestalten, und zu versorgender verhütender Abwehr derselben. Das Wort des Jesus von Nazareth, das ihm die Evangelien der Bibel in den Mund legen:

„Sorget nicht für den anderen Morgen, denn der morgige Tag wird für das seine sorgen“, deutet ganz meisterhaft den Seelenzustand an, der in den Menschen herbeigeführt wird, die an schicksalgestaltende Götter oder Mächte glauben. Sie alle sind des Ersatzes völlig beraubt, den der Mensch als bewußtes Wesen für die Erbinstinkte der nichtbewußten Lebewesen besitzt, und der ihn den Tieren sogar überlegen machen könnte. Sie wenden ihre Denkkraft der Vernunft und ihr Vorausdenkenkönnen für die Zukunft zwar in ihren Berufen und für ihre Glücksgier an, aber nicht in Bezug auf ihre Pflichten gegenüber seelischer Gefährdung ihres Selbst, ihrer Sippe und ihres Volkes. Sie gestalten nicht Gefahren verhütend und abwehrend das Schicksal der Zukunft, sondern sie verlassen sich auf die Schicksal gestaltenden göttlichen „ewigen Mächte“!

Was aber ist damit erreicht? Törichter als ein Tier, das mit Hilfe seiner Nahrungs- und Brutinstinkte für den anderen Tag vorsorgt, verhalten sich die einzelnen in solch einem Volke. Dazu aber sind sie noch viel schlechter durch ihre Vernunft, als das Tier durch seine Instinkte beraten, denn die Wahnlehren lähmen die Denkkraft der Vernunft den Schicksalsschlägen gegenüber; wie Eintagsfliegen sorgen sie nicht für

den anderen Tag. Die kommenden Gefahren gehen sie gar nichts an und nur wenn die Todesgefahr schon Sorge des gegenwärtigen Tages ist, peitscht ihr Selbsterhaltungswille und der der Volksseele sie noch zu sinngemäßer Abwehr auf. In allen übrigen Fällen wird aber sogar auch die Abwehr in der Gegenwart bei allen Wahnlehrengläubigen matter, fehlt auch oft, denn vollkommene göttliche Mächte gestalten ja weit weiser und besser am Schicksal, als man es sich selbst je zutrauen könnte, so wähen sie!

So also steht es an sich schon um die Abwehrkraft einzelner und ganzer Völker, in denen solche Wahnlehren herrschen! Wie erst wächst das Unheil für sie, wenn zudem nun noch machtgierige Priesterkasten solche Lehren zu ihren eigenen Machtmehrungen verwerten, wie ich dies in dem Aufsätze „Drei Irrtümer und ihre Folgen“ ausführte! Ein solches Volk und solche einzelne im Volke werden die Schicksalsschläge, die die Machtgier dieser Priester selbst herbeigeführt, abwehrlos tragen, da sie als von „göttlichen Mächten gesandt“ oder „erleuchtet“ gelten! Wie geschützt vor jeder gesunden Abwehrantwort, vor jeder Sühne für ihre Verbrechen am Volke ist eine solche Priesterkaste dank solchen Glaubens durch lange Zeiten hindurch. Jedem Geschlechte gegenüber kann dann getrost das gleiche Unheil wieder angetan werden!

Bedeutend verschlimmert sich aber die Curarevergiftung, wenn die Wahnlehren von den Priesterkasten, wie dies natürlich voll Eifer geschieht, mit der Lehre verbunden wird, daß die göttlichen Mächte das Schicksal nach dem Grundsatz gestalten, für Unrecht zu strafen und für Guttat zu lohnen. Guttat ist dann immer Gehorsam gegenüber den Priesterkasten und ihren „göttlich“ genannten Geboten! Unrecht aber ist vor allem Ungehorsam ihnen gegenüber. Nun erst ist der Wahn zur vollen Hilfe für Priestergier geworden, nun erst ist er wirksamstes Curaregift, Abwehr lähmend wie dieses! Ist Leid, ist verlorener Krieg, ist Revolution, die, unter Priesterwirkung herbeigeführt, dann Strafe und Schule der Erläuterung genannt, so werden sie eben von den Gläubigen geduldig ertragen, und ein Volk erträgt auch den nächsten ähnlichen Schlag wieder genau so geduldig! Empörte Abwehr, Forschung nach Schuldigen, wie sollten sie überhaupt erfolgen können? Nur der Selbsterhaltungswille der Volksseele und des einzelnen und andere Seelengesetze hindern die plumpste sichtbare Auswirkung dieser lähmenden Vergiftung!

Schon an einer völkisch begrenzten Priesterherrschaft, die solche Lehren gibt, kann also ein Volk, seine Selbsterhaltung gefährden, zu Grunde gehen. Wie erst wenn es von internationalen, okkulten Prie-

sterksten durchsetzt ist, die, weltmachtgierig, statt starker selbständiger Völker eine abwehrlose Schafherde ohne völkische Eigenart und völkischen Lebenswillen sehen wollen und die nun unerkannt in den Völkern wühlen, wirken, Schicksal gestalten, dabei aber die genannten Wahnlehren geben. Ist es da nicht ein wunderbarer Beweis der tatsächlichen Kraft der Volksseele, wenn ein Teil solcher Völker sich trotz solchem Unheil überhaupt noch am Leben erhielten? Ist es nicht mehr als wahrscheinlich, daß in jeder Geschlechterfolge diese überstaatlichen Priesterkasten das gleiche unheilvolle Treiben wiederholen, immer wieder neue Kriege, Revolutionen schüren, wirtschaftliche Ausraubung betreiben können in einem Volke, das indessen zu Gott oder Göttern betet, das Schicksal zu gestalten?

Diese internationalen, okkulten Priesterkasten wissen gar wohl, was Deutsche Gotterkenntnis ihnen bedeutet. Das zu Erkenntnis erwachende Deutsche Volk durch Krieg oder Revolution oder Wirtschaftsboykott zu Grunde zu richten, erblicken sie als einzigen Weg zur Rettung ihrer Ziele. Sie wissen gar wohl, daß diese Erkenntnis durch das Gewicht, das jeder Wahrheit innewohnt, ihren Weg zu allen Völkern gehen wird und zur Stunde diesen Weg schon geht, sie wissen, daß der Kreis der zur Erkenntnis Erwachenden und Erwachten stetig und still wächst, so still wie sich dies für die Wahrheit ziemt, die alles Gelärme haßt. Wundern wir uns da noch, wenn sie daher das Volk auch dauernd unter Vorspiegelung völkischer Ziele in Gruppen oder Grüppchen einzufangen trachten, die den Glauben an schicksalgestaltende ewige Mächte und ein Leben nach dem Tode aufrecht zu erhalten trachten, Wahnlehren, ohne die sie die Abwehr und Sühne für jedes ihrer Verbrechen zu fürchten hätten? Wundern wir uns, wenn sie zudem alle die, die für solchen Wahnglauben nicht zu haben sind, wenigstens mit der Wahnlehre zu füttern suchen, der einzelne Mensch und sein Leben haben gar keine Bedeutung, es sein denn, daß er dem Volke dient, er ist ein Stäubchen, ein Samenkorn, ein Nichts. Denn haben sie wenigstens diese Lehre an die Stelle der Wahnlehren gesetzt, so sind sie sicher, daß dieses Stäubchen, dieses Nichts sich keine Verantwortung zuspricht, am Schicksal seines Lebens und seines Volkes mitzugestalten, das Böse, das Unheil mit der ganzen Wucht unerbittlicher Tatkraft und starkem Willen zum Guten zu wehren, für sittliche Freiheit zu stehen und so der Gotterhaltung in sich und dem Volke ebenso zu dienen wie der Selbsterhaltung und der Volkerhaltung!

Nur die Gotterkenntnis müssen die weltmachtgierigen Volksfeinde fürchten, ihr Schrei nach Krieg und Revolution, nach wirtschaftlichem

Boykott gegen das Deutsche Volk aber kann nur dann vergeblich sein, wenn unser Volk sein Schicksal verantwortungsbewußt mitgestaltet, selbst vorsorgend kommende Gefahren durch seelische Schädigung im Volke und durch alle unheilvollen Pläne der überstaatlichen Mächte verhütet. Im vollen Umfang wird es aber zum Erforschen der Wege der überstaatlichen Feinde und zur Abwehr derselben erst fähig sein, wenn es frei von allen lähmenden Wahnlehren und Ersatzlehren geworden und zur klaren Gotterkenntnis gefunden hat. Halbe Wege, Rasseerwachen verbunden mit Haften an diese Wahnlehren wird niemals des Volkes Zukunft retten können.